

Lebens(t)raum Öffi

Beim 1. Öffi Award dreht sich alles um die 2,6 Mio. Menschen, die täglich mit den Öffis in Wien unterwegs sind. Sie haben unterschiedlichste Fähigkeiten, Vorlieben, Launen und Bedürfnisse. Bei all dieser Unterschiedlichkeit haben sie aber doch eines gemeinsam: nämlich, dass Öffis Teil ihres Lebensraumes sind. Und dass sie durch ihr Verhalten den Lebensraum Anderer mitgestalten.

Von der Selbstreflexion über die Wahrnehmung sozialer Gruppendynamik bis hin zur Gestaltung des gemeinsamen Lebensraumes Öffi

Mit den vorliegenden Materialien können Sie Ihre SchülerInnen dafür sensibilisieren, Merkmale, Verhaltensmuster und Bedürfnisse Einzelner oder einer Gruppe wahrzunehmen, zu reflektieren und einzuschätzen, um letztendlich eigene Reaktionen zu hinterfragen und flexibel anzupassen. Durch den Transfer dieses Prozesses auf den öffentlichen Verkehr, entsteht in den Köpfen der SchülerInnen der Lebensraum Öffi: Öffis werden als gemeinsamer Lebens- und Handlungsraum wahrgenommen, den sie auch selbst verändern und mitgestalten können.

Die Arbeitsblätter sind der Leitfaden für diese Reise. Ganz nebenbei können damit Grundkompetenzen in den Bereichen Lesen, Schreiben, Rechnen gefestigt werden.

So nicht anders angeführt wurden alle Materialien für den interdisziplinären Unterricht erstellt. Die Stationsmaterialien sollten bis auf die Handzettel auf verstärktem Papier gedruckt werden. Lösungsblätter und Infoblätter sind für die Projektion vorgesehen.

Lernziele

Die SchülerInnen

- ✓ nehmen wahr, dass Menschen unterschiedliche Befindlichkeiten und Bedürfnisse haben, und verstehen, dass das zu Konflikten führen kann. (Übung 1/2/3/4/6/7/8, Station 1/2/3)
- ✓ üben, sich in andere Lebens- und Sichtweisen hineinzuversetzen. (Übung 1/2/3/6/7/8/9, Station 2)
- ✓ nehmen Öffis als gemeinsamen Lebens- und Handlungsraum wahr. (Übung 5/6/7/8/9, Station 3)
- ✓ werden sich dessen bewusst, dass sie durch ihr Verhalten zu einem friedlichen Miteinander beitragen können. (Übung 1/4/6/7/8/9, Station 2/3)
- ✓ können erklären, was Piktogramme sind und welche Aufgaben diese erfüllen. (Übung 10)
- ✓ kennen Piktogramme, denen man in Öffis bzw. Öffistationen begegnet, und können deren Bedeutung erklären. (Übung 10/11, Station 4)
- ✓ wissen, dass es Regeln für die Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel gibt, und können einige dieser Regeln benennen. (Übung 12, Station 5)
- ✓ lernen die Begriffe „Glückshormone“ und „Antikörper“ kennen und kennen die positiven Wirkungen dieser auf den menschlichen Körper. (Übung 13)
- ✓ verstehen, wie Spiegelneuronen ihre Wahrnehmung beeinflussen. (Übung 14)
- ✓ erweitern ihren Zahlenraum und bauen das Verstehen größerer Zahlen aus. (Übung 5)
- ✓ üben verschiedene Rechenoperationen, das Lösen einfacher Textaufgaben und bauen erstes Verständnis für die Analyse eines Diagramms auf. (Übung 5)
- ✓ üben die Konjugation von Zeitwörtern. (Übung 6, Station 3)
- ✓ üben die Satzbildung. (Übung 10/11/12, Station 4/5)
- ✓ üben die richtige Anwendung von Konjunktionen. (Übung 11)
- ✓ erkennen die Kerninfos eines Textes und können diese in Stichwörtern erfassen. (Station 5)
- ✓ üben die Getrennt-/Zusammenschreibung. (Übung 13)
- ✓ üben die Klein-/Großschreibung. (Übung 13)
- ✓ stärken ihr Leseverstehen.
- ✓ stärken ihre logischen und kombinatorischen Fähigkeiten.
- ✓ stärken ihre Teamfähigkeit.

Arbeitsmaterialien

Verschiedene Menschen – verschiedene Bedürfnisse

Übung 1: Unterschiede & Gemeinsamkeiten im Klassenzimmer Aktivierungsübung: persönliche Skalen- /Gruppenzuordnung	Lehrerinfo 1	Seite 3
Übung 2: Was unterscheidet mich von meinem Sitznachbarn/meiner Sitznachbarin? Freie Assoziation + anschließende Evaluierung	Lehrerinfo 2 Arbeitsblatt 1	Seite 4 Seite 5
Übung 3: Unterscheidungsmerkmale von Menschen Kreuzworträtsel	Lehrerinfo 3 Arbeitsblatt 2 Infoblatt 1	Seite 6 Seite 7 Seite 8
Station 1: Unterscheidungsmerkmale von Menschen Zuordnungsübung + Finden passender Überbegriffe	Lehrerinfo 4 Handzettel 1 Bildkarten 1	Seite 9 Seite 10 Seite 11
Übung 4: Welche Bedürfnisse widersprechen einander? Zuordnungsübung + freie Assoziation zu eigenen Dos & Don'ts	Lehrerinfo 5 Arbeitsblatt 3	Seite 12 Seite 13
Station 2: Welche Bedürfnisse widersprechen einander? Zuordnungsübung + freie Assoziation zu eigenen Dos & Don'ts	Lehrerinfo 6 Handzettel 2 Textkarten 1	Seite 14 Seite 15 Seite 16

Lebensraum Öffi

Übung 5: Öffis als gemeinsamer Lebensraum vieler Menschen Rechenaufgaben rund um aktuelle Zahlen	Lehrerinfo 7 Arbeitsblatt 4	Seite 17 Seite 18-19
Übung 6: Verschiedene Bedürfnisse in Öffis Grammatikübung	Lehrerinfo 8 Arbeitsblatt 5 Lösungsblatt 1	Seite 20 Seite 21 Seite 22
Station 3: Verschiedene Bedürfnisse in Öffis Zuordnungs- und Grammatikübung	Lehrerinfo 9 Handzettel 3 Satz- & Wortkarten 1 Bildkarten 2	Seite 23 Seite 24 Seite 25-26 Seite 27
Übung 7: Was man in Öffis so alles erlebt Rollenspiele oder freie Assoziation zu verschiedenen Situationen	Lehrerinfo 10 Erlebniskarten 1	Seite 28 Seite 29-30
Übung 8: Was stört wen? Zuordnungsübung + Sammlung weiterer möglicher Störfaktoren	Lehrerinfo 11 Arbeitsblatt 6	Seite 31 Seite 32
Übung 9: Was stört mich und was kann ich/können andere dagegen tun? Freie Assoziation + anschließende Evaluierung	Lehrerinfo 12 Arbeitsblatt 7	Seite 33 Seite 34

Formale Hilfestellungen für ein friedliches Miteinander in Öffis

Übung 10: Aufgaben von Piktogrammen Zuordnungs- und Satzbildungsübung	Lehrerinfo 13 Arbeitsblatt 8 Lösungsblatt 2	Seite 35 Seite 36-37 Seite 38
Übung 11: Piktogramme & ihre Zielgruppe/n Zuordnungs- und Satzbildungsübung mit Konjunktionen	Lehrerinfo 14 Arbeitsblatt 9 Lösungsblatt 3	Seite 39 Seite 40-41 Seite 42
Station 4: Aufgaben von Piktogrammen Zuordnungs- und Satzbildungsübung	Lehrerinfo 15 Handzettel 4 Bild- & Textkarten 1	Seite 43 Seite 44-45 Seite 46
Übung 12: Hausordnung der Wiener Linien Zuordnungsübung	Lehrerinfo 16 Arbeitsblatt 10 Lösungsblatt 4	Seite 47 Seite 48 Seite 49
Station 5: Hausordnung der Wiener Linien Zuordnungsübung	Lehrerinfo 17 Handzettel 5 Zuordnungsblatt 1&2 Satzendekarten 1	Seite 50 Seite 51 Seite 52-53 Seite 54

Exkurs: Was Lachen bewirkt & warum Gefühle ansteckend sind

Übung 10: Was Lachen in unserem Körper bewirkt ... Grammatik- und Rechtschreibübung anhand einer Wortschlange	Lehrerinfo 18 Arbeitsblatt 11 Lösungsblatt 5	Seite 55 Seite 56 Seite 57
Übung 11: Warum Gefühle ansteckend sind Reihungsübung	Lehrerinfo 19 Arbeitsblatt 12	Seite 58 Seite 59

Menschen sind unterschiedlich – wir SchülerInnen sind unterschiedlich!

Übung 1: Aktivierungsübung – Unterschiede & Gemeinsamkeiten im Klassenzimmer

- Lernziel:** Die SchülerInnen nehmen wahr, dass sie und ihre KlassenkollegInnen verschiedene Befindlichkeiten und Bedürfnisse haben, und können diese benennen. Sie üben, ihre persönlichen Empfindungen in Worte zu fassen und vor der Gruppe darüber zu sprechen. Sie reflektieren, welches Gefühl es ist, sich als Teil einer Mehr- oder Minderheit zu fühlen.
- Dauer:** ab 5 Min.
- Vorkenntnisse:** nicht erforderlich
- Materialien:** evt. 4 A3-Blätter

Der Reihe nach werden einzelne Aussagen vorgelesen. Je nach Ausmaß, in dem diese Aussagen auf sie zutreffen, ordnen sich die SchülerInnen einer von vier Kategorien zu:

- » 1 – trifft voll und ganz zu.
- » 2 – trifft eher zu.
- » 3 – trifft eher nicht zu.
- » 4 – trifft gar nicht zu.

Die Zuordnung erfolgt, indem sie sich in einen zuvor definierten Bereich begeben, das können z.B. die vier Ecken des Klassenzimmers sein. Dort kann zur besseren Übersicht ein mit der jeweiligen Kategorie beschriftetes A3-Blatt platziert werden.

Alternativ kann auch jede/r Schüler/in vier unterschiedlich farbige Zettel bekommen. Jeder Kategorie wird eine Farbe zugeordnet, je nach persönlicher Zuordnung halten die SchülerInnen die entsprechende Farbkarte hoch.

Mögliche Aussagen:

- Ohne mein Handy geht gar nichts!
- Ich bin in der Früh schon fit wie ein Turnschuh!
- Wenn mir etwas nicht passt, sage ich das laut.
- Ich bin schlampig.
- Ich hasse Streit.
- Ich liebe Onlinegames.
- Ein Leben ohne Schokolade kann ich mir nicht vorstellen!
- Weinen ist peinlich!
- Öffi fahren macht Spaß!

Anschließend kann anhand einzelner Aussagen besprochen werden, ob bzw. in welcher Form eine unterschiedliche Zuordnung zu Problemen im gemeinsamen Alltag führen kann.

Z.B.: Wie leben Menschen miteinander, die in der Früh schon topfit bzw. noch gar nicht ansprechbar sind? Welche Probleme können entstehen? Welche Vorteile kann das bringen?

Zusätzlich können der Zuordnungsvorgang bzw. dabei entstehende Gefühle hinterfragt werden:

- Wie war es, eine/r von vielen zu sein?
- Wie war es, eine/r von wenigen zu sein?
- Ist es einfach gefallen, sich als Erste/r einer Kategorie zuzuordnen? War das von Frage zu Frage unterschiedlich?...

Menschen sind unterschiedlich – wir SchülerInnen sind unterschiedlich!

Übung 2: Freie Assoziation – was unterscheidet mich von meinem Sitznachbarn/ meiner Sitznachbarin?

- Lernziel:** Die SchülerInnen setzen sich mit der Frage auseinander, was sie von ihrem Sitznachbarn/ ihrer Sitznachbarin unterscheidet und entdecken Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der jeweiligen Einschätzung.
Sie üben, ihre persönlichen Wahrnehmungen in Worte zu fassen und mit anderen zu vergleichen bzw. zu diskutieren.
Sie üben, anderen zuzuhören und für deren Standpunkt Verständnis aufzubringen.
Die SchülerInnen üben die korrekte Satzbildung.
- Dauer:** ab 10 Min.
- Vorkenntnisse:** nicht erforderlich
- Materialien:** **Anders als ich (Arbeitsblatt 1)**

Die SchülerInnen notieren auf dem Arbeitsblatt, was ihnen an Unterschieden zu ihrem Sitznachbarn/ihrer Sitznachbarin auffällt. Die Ergebnisse werden anschließend mit dem Sitznachbarn/der Sitznachbarin verglichen:

- Gibt es Übereinstimmungen?
- Gibt es unterschiedliche Einschätzungen bzw. ist jede/r mit den Aussagen des Sitznachbarn/der Sitznachbarin einverstanden?

Anschließend können die Unterscheidungsmerkmale im Klassenverband gesammelt und nach Kategorien geordnet werden.

Gemeinsam kann diskutiert werden, ob diese Unterschiede zu Problemen im persönlichen Umgang miteinander bzw. im Zusammenleben führen können, und was getan werden kann, um solche Probleme zu beseitigen.

Anders als ich

Was unterscheidet deine Sitznachbarin/deinen Sitznachbarn von dir?

Ergänze die Sätze.

 Ich bin

 Du bist

 Ich habe

 Du hast

 Ich mag

 Du magst

 Ich mag gar nicht

 Du magst gar nicht

Menschen sind unterschiedlich – wo können die Unterschiede liegen?

Übung 3: Kreuzworträtsel – Unterscheidungsmerkmale von Menschen

Lernziel: Die SchülerInnen nehmen das Anderssein ihrer Mitmenschen in den verschiedensten Bereichen wahr.
Sie üben, diese Bereiche konkret zu benennen.

Dauer: ab 10 Min.

Vorkenntnisse: nicht erforderlich

Materialien: **Jeder Mensch ist anders ... (Arbeitsblatt 2/Infoblatt 1)**

Anhand eines Kreuzworträtsels machen sich die SchülerInnen in Einzelarbeit auf die Suche nach verschiedenen Merkmalen, die uns Menschen voneinander unterscheiden.

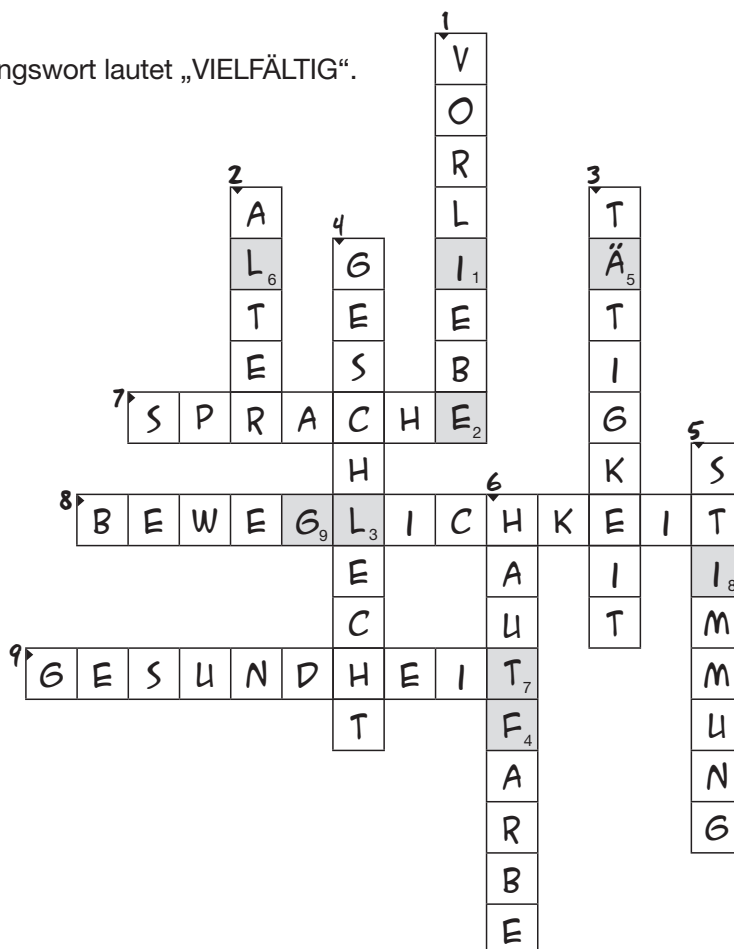
Gemeinsam werden anschließend weitere Unterscheidungsmerkmale gesammelt: z.B. Herkunft, Religion oder auch so banale Dinge, wie etwa Haarfarbe, Körpergröße, Lieblingspeise oder Musikgeschmack.

Abschließend werden die gesammelten Merkmale nach verschiedenen Kriterien geordnet und in diesem Zusammenhang auch diskutiert:

- Welche Merkmale sind auf den ersten Blick erkennbar?
- Welche Merkmale können wir selbst verändern?
- Welche Merkmale erfordern vom Gegenüber besondere Verhaltensweisen?

Lösung

Das Lösungswort lautet „VIELFÄLTIG“.



Jeder Mensch ist anders ...

Wir Menschen sind unterschiedlich.

Worin unterscheiden wir uns voneinander? Findest du die gesuchten Begriffe?

Die Lösungsbuchstaben ergeben ein Eigenschaftswort, das für diese Unterschiedlichkeit steht:

V

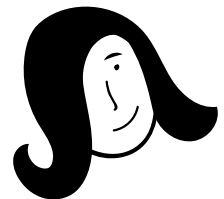
1	2	3	4	5	6	7	8	9
.....								

Jeder Mensch ist anders ...

Wir Menschen sind unterschiedlich.

Worin unterscheiden wir uns voneinander? Findest du die gesuchten Begriffe?

1. Wenn wir etwas besonders mögen, dann haben wir eine ... dafür.
2. Davon hängt z.B. ab, ob jemand Anspruch auf ein ermäßigtes Seniorenticket hat. Es wird in Jahren angegeben.
3. Wir unterscheiden uns auch durch das, was wir gerade tun. Womit wir gerade beschäftigt sind. Das ist unsere
4. Mädchen oder Junge? Dein ... darf z.B. keinen Einfluss darauf haben, wie viel du einmal im Job verdienst.
5. Je nachdem, wie du dich fühlst, ist sie gut oder schlecht. Wenn du wirklich gut drauf bist, bist du sogar eine echte ...(s)kanone!
6. Ob sie hell oder dunkel ist, hängt nicht nur davon ab, ob du viel in der Sonne gewesen bist.
7. Sie ist eines unserer wichtigsten Werkzeuge, um uns mit anderen Menschen zu verständigen.
8. Wenn sie uns fehlt, wird es schwierig, uns von einem Ort zu einem anderen zu bewegen.
9. Richtig wohl fühlen wir uns nur, wenn sie gut ist. Deswegen wünschen wir sie anderen zum Geburtstag. Oder auch vorsorglich, wenn sie niesen.



Menschen sind unterschiedlich – wo können die Unterschiede liegen?

Station 1: Zuordnung & Begriffsfindung – was uns Menschen voneinander unterscheidet

Lernziel: Die SchülerInnen nehmen das Anderssein ihrer Mitmenschen in den verschiedensten Bereichen wahr.
Sie üben, diese Bereiche konkret zu benennen.
Sie ergänzen weitere Bereiche bzw. Unterscheidungsmerkmale, die ihnen dazu einfallen.

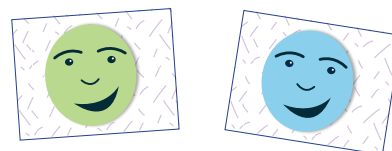
Dauer: ab 10 Min.

Vorkenntnisse: nicht erforderlich

Materialien: **Jeder Mensch ist anders ... (Handzettel 1/Bildkarten 1)**

Infos zu den Bildkarten

Auf den insgesamt 18 Bildkarten ist jeweils ein besonderes Merkmal eines Menschen abgebildet bzw. hervorgehoben. Jeweils zwei Bildkarten beziehen sich auf ein gemeinsames Unterscheidungsmerkmal, zum Beispiel die Hautfarbe.



Die Aufgabe/n der SchülerInnen

1. Die SchülerInnen bilden die zueinander passenden Kartenpaare.
2. Sie benennen das auf einem Bildpaar abgebildete Unterscheidungsmerkmal und ergänzen dieses anschließend in den Lösungsfeldern auf Handzettel 1.
3. Sie ergänzen zumindest drei weitere Merkmale, in denen sich Menschen voneinander unterscheiden können.

Lösung

Die Begriffe in der am Handzettel angeführten Reihenfolge lauten:

- STIMMUNG
- SPRACHE
- GESCHLECHT
- HAUTFARBE
- TÄTIGKEIT
- ALTER
- GESUNDHEIT
- VORLIEBEN
- BEWEGLICHKEIT

Das Lösungswort lautet „VIELFÄLTIG“.

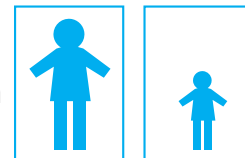
Jeder Mensch ist anders ...

Wir Menschen sind unterschiedlich.

Die Bildkarten zeigen jeweils ein besonderes Merkmal eines Menschen.

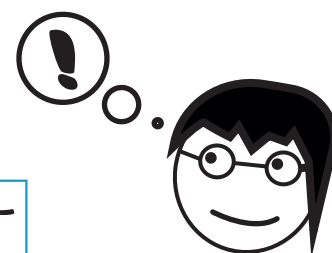
Zu jeder Bildkarte gibt es ein passendes Gegenstück.

Z.B. eine Karte mit einem kleinen Menschen und eine Karte mit einem großen Menschen. Das gesuchte Merkmal ist in diesem Fall die Körpergröße.



1. Bilde die passenden Bildkartenpaare.
2. Trage die Merkmale, die auf den Bildkartenpaaren dargestellt werden, in die passenden Lösungsfelder ein. Als kleine Hilfe sind ein paar Buchstaben schon vorgegeben.

....	T	....	....	M	....	....	G					
....	P	....	A	C	....	....	....					
G				H			C		T			
....	A	U	....	....	....	R	B	....				
T	....	....	....	G	K	....	I	....				
....	....	T	....	R	....	....	....	....				
G			U			H	E					
V	....	R	L	....	....	B	....	....				
B		W			L			H	K			T

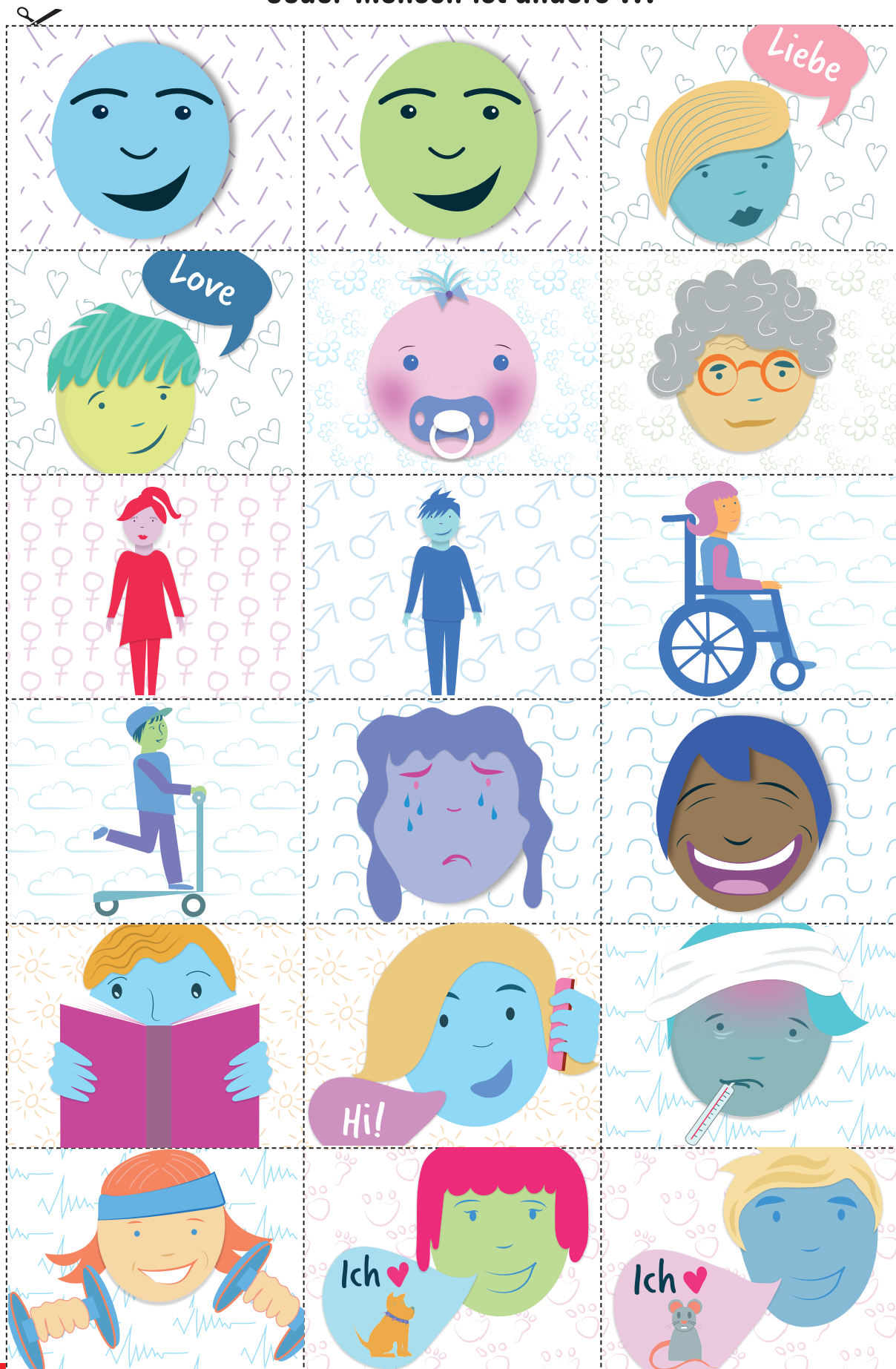


3. Trage die fett umrandeten Lösungsbuchstaben der Reihe nach in die Lösungsfelder ein. Das gesuchte Eigenschaftswort steht für Unterschiedlichkeit:

V									
---	------	------	------	------	------	------	------	------	------

4. Schreib mindestens drei weitere Merkmale auf, in denen sich Menschen voneinander unterscheiden können. Es können gerne auch mehr sein.

Jeder Mensch ist anders ...



Warum können verschiedene Bedürfnisse zu Problemen im Zusammenleben führen?

Übung 4: Zuordnungsübung – welche Bedürfnisse widersprechen einander?

<i>Lernziel:</i>	Die SchülerInnen verstehen, dass aus Unterschieden zwischen Menschen auch unterschiedliche Bedürfnisse resultieren können. Sie erkennen, welche Bedürfnisse schwierig vereinbar sind, und können die Ursache dafür benennen. Sie lernen, sich in andere Lebens- und Sichtweisen hineinzuversetzen und verbessern ihre Fähigkeit zum Perspektivenwechsel. Sie formulieren, was ihnen wichtig ist, um sich wohl zu fühlen, bzw. was sie besonders stört. Sie trainieren ihre logische Kombinationsfähigkeit.
<i>Dauer:</i>	ab 10 Min.
<i>Vorkenntnisse:</i>	nicht erforderlich
<i>Materialien:</i>	Wer braucht was (nicht)? (Arbeitsblatt 3)

Auf dem Arbeitsblatt sind Eigenschaften von Menschen angeführt, die zu besonderen Bedürfnissen im Alltag führen. Aufgabe der SchülerInnen ist es, in Einzelarbeit jene Beschreibungen miteinander zu verbinden, bei denen die Bedürfnisse genau gegensätzlich sind.

Anschließend wird darüber diskutiert, ob bzw. welche Möglichkeiten es gibt, einander widersprechende Bedürfnisse unter einen Hut zu bringen.

Was kann getan werden, damit z.B. ein laut geführtes Gespräch mit jemandem, der schlecht hört, nicht jemanden stört, der Kopfweg hat und auf laute Geräusche entsprechend empfindlich reagiert?

Was bedeutet „Rücksichtnahme“ im täglichen Miteinander?

Abschließend sammeln die SchülerInnen entweder in Form eines Brainstormings oder in Form einer anonymen schriftlichen Befragung ihre persönlichen Dos und Don'ts:

- Was ist ihnen besonders wichtig, damit es ihnen gut geht?
- Was stört sie besonders?

Die Ergebnisse werden gemeinsam auf mögliches Konfliktpotenzial überprüft.

Lösung

Das Lösungswort lautet: „RÜCKSICHTNAHME“.

Diese Unterschiede führen dazu, dass wir unterschiedliche Bedürfnisse haben:



Große Menschen wünschen sich, dass die Halteschlaufen in Öffis hoch hängen. So baumeln sie nicht direkt vor ihrer Nase.

Werner fühlt sich an Orten mit vielen Menschen unwohl.

Warum können verschiedene Bedürfnisse zu Problemen im Zusammenleben führen?

Station 2: Zuordnungsübung – welche Befindlichkeiten bzw. Bedürfnisse widersprechen einander?

- Lernziel:** Die SchülerInnen verstehen, dass aus Unterschieden zwischen Menschen auch unterschiedliche Bedürfnisse resultieren können.
Sie erkennen, welche Bedürfnisse schwierig vereinbar sind, und können die Ursache dafür benennen.
Sie lernen, sich in andere Menschen hineinzuversetzen und verbessern ihre Fähigkeit zum Perspektivenwechsel.
Sie formulieren, was ihnen wichtig ist, um sich wohl zu fühlen, bzw. was sie besonders stört.
- Dauer:** ab 10 Min.
- Vorkenntnisse:** nicht erforderlich
- Materialien:** **Wer braucht was (nicht)? (Handzettel 2/Textkarten 1)**

Infos zu den Textkarten

Die Textkarten umfassen 8 Zahlen- und 8 Fragezeichen-Karten.
Auf jeder Textkarte ist eine spezielle Eigenschaft eines Menschen beschrieben, die zu besonderen Bedürfnissen im Alltag führt.
Jeweils eine Zahlen- und eine Fragezeichen-Karte stehen in Gegensatz zueinander – das heißt, die Bedürfnisse, die aufgrund der beschriebenen Eigenschaft entstehen, sind nicht bzw. nur schwer unter einen Hut zu bringen.

Aufgabe/n der SchülerInnen

1. Die SchülerInnen ordnen die Zahlenkarten aufsteigend untereinander an.
2. Sie ordnen jeder Zahlenkarte jene ?-Karte zu, bei der die aus der Beschreibung resultierenden Bedürfnisse genau gegensätzlich sind.
3. Sie übertragen die Lösungsbuchstaben von den Textkarten in die Lösungsfelder auf dem Handzettel
4. Sie notieren drei Bedürfnisse, die erfüllt sein müssen, damit es ihnen gut geht.
5. Sie notieren drei Dinge, die sie besonders stören.

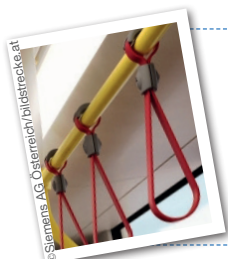
Lösung

Das Lösungswort lautet „RUECKSICHTNAHME“.

Wer braucht was (nicht)?

Wir Menschen sind unterschiedlich.

Diese Unterschiede führen dazu, dass wir unterschiedliche Bedürfnisse haben:



Kleine Menschen wünschen sich, dass die Halteschlaufen in Öffis niedrig hängen. So können sie sie gut erreichen.

Große Menschen wünschen sich, dass die Halteschlaufen in Öffis hoch hängen. So baumeln sie nicht direkt vor ihrer Nase.

1. Leg die Karten, auf denen eine Zahl steht, untereinander auf. Beginne mit Karte 1.
2. Ordne jeder Zahlenkarte die ?-Karte zu, die im Gegensatz dazu steht.
3. Trage die Lösungsbuchstaben (*rechts unten auf jeder Karte*) in die Lösungsfelder ein: beginne mit Zahlenkarte 1, dann kommt die dazugehörige ?-Karte, dann Zahlenkarte 2, ...

Hast du alle Karten richtig zugeordnet?

Dann erhältst du als Lösungswort die Grundlage für ein friedliches Zusammenleben:



....													
------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

4. Hast du besondere Bedürfnisse?
Was ist wichtig, damit es dir gut geht?
Schreib drei Dinge auf, die dir besonders wichtig sind.



.....



.....



.....

5. Und was stört dich besonders?
Schreib drei Dinge auf, mit denen du gar nicht kannst. Dinge, die dich besonders stören.



.....



.....



.....

1 Frau Meier hört schlecht, deswegen muss man mit ihr sehr laut sprechen. R	2 Egal ob Sommer oder Winter - Livia ist es immer und überall zu warm! E
3 Herr Weise hat die Ruhe weg! Bei ihm geht alles langsam über die Bühne. K	4 Kiril spricht sehr leise. I
5 Moni liebt Action - je mehr sich rund um sie tut, umso besser! H	6 Sonja isst am liebsten Pizza mit ganz viel Käse. N
7 Willi braucht immer frische Luft. H	8 Zoran wird bei düsterem Licht mulmig. E
? Marco bekommt von lauten Stimmen und Geräuschen Kopfschmerzen. U	? Paul friert sehr rasch. C
? Tini kann nie schnell genug ans Ziel kommen. S	? Herr Tauber hört schlecht. C
? Werner fühlt sich an Orten mit vielen Menschen unwohl. T	? Stefan wird von Essens- gerüchen übel. A
? Selma bekommt schon bei leichtem Luftzug ein steifes Genick. M	? Iris muss immer die Augen zusammenkneifen, wenn es zu hell ist. 😊

Leben in Öffis: Viele Menschen gemeinsam unterwegs

Übung 5: Rechenübungen rund um aktuelle Zahlen zu Fahrgästen in öffentlichen Verkehrsmitteln in Wien

- Lernziel:** Die SchülerInnen nehmen Öffis und Haltestellenbereiche als gemeinsamen Lebens- und Handlungsraum wahr.
Sie entwickeln ein Gefühl für die Größenordnungen rund um öffentlichen Verkehr in Wien.
Sie erweitern ihren Zahlenraum und bauen ihr Verstehen großer Zahlen aus.
Sie üben die verschiedenen Rechenoperationen sowie das Lösen einfacher Textaufgaben.
- Fachbezug:** Mathematik
- Dauer:** ab 10 Min.
- Vorkenntnisse:** Rechenoperationen mit 3-stelligen Zahlen
Kenntnis der dekadischen Stufen von Zahlen
- Materialien:** **Viele Menschen (Arbeitsblatt 4)**

Die SchülerInnen lösen Rechenaufgaben rund um die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel.

Lösung

1. 2,600.000 Öffifahrten täglich
2. 39 von 100
3. U-Bahn: 46%, Bim: 32%, Bus: 22%
4. Unterwegs zu Fuß:
 - a. 156 Min.
 - b. 11:24 Uhr
5. Kapazität Gelenksbus:
 - a. In einem 18 m langen Gelenksbus haben 128 Fahrgäste Platz.
 - b. In einem Gelenksbus haben 5 Klassen à 22 SchülerInnen Platz.

Quelle

- www.wien.gv.at/statistik/pdf/wieninzahlen-2017.pdf: Broschüre „Wien in Zahlen 2017“, hrsg. v.d. MA 53
- http://www.statistik-austria.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bildung_und_kultur/formales_bildungswesen/schulen_schulbesuch/index.html

Viele Menschen

1. In Wien leben 1,8 Millionen Menschen. Die tägliche Zahl an Öffifahrten ist höher als die Zahl an WienerInnen. Wie viele Menschen fahren jeden Tag mit den Öffis in Wien?

- ☐ 200.000 Öffifahrten täglich
- ☐ 1,100.000 Öffifahrten täglich
- ☐ 2,600.000 Öffifahrten täglich

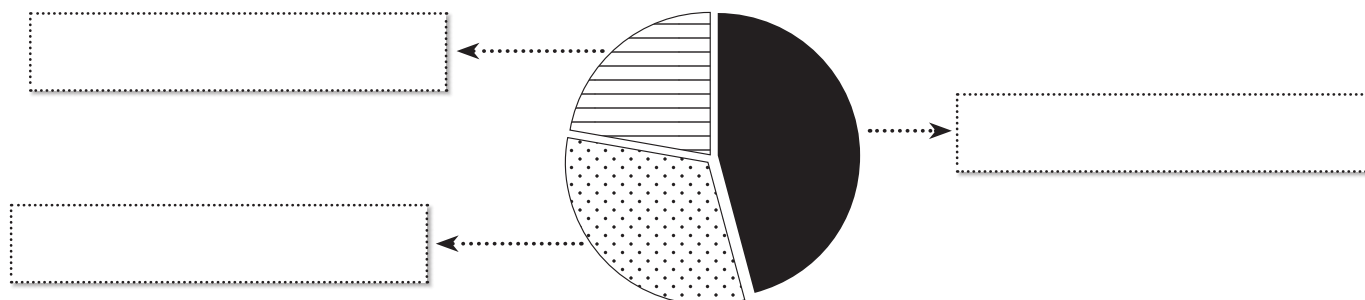


2. Von 100 WienerInnen gehen 27 zu Fuß.
Mit dem Fahrrad fahren um 20 Personen weniger.
Das Fahren mit dem eigenen Auto, Motorrad oder Mofa ist genauso beliebt wie das Zu-Fuß-Gehen.
Der Rest der WienerInnen fährt mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Wie viele sind das?

	27

Mit Öffis fahren
..... Personen

3. Die U-Bahn ist das beliebteste Öffi: fast jeder zweite Fahrgast entscheidet sich für sie. Jeder dritte Fahrgast fährt mit der Straßenbahn. Jeder fünfte mit dem Bus. Jedes der Tortenstücke steht für ein Öffi. Je größer das Tortenstück, umso beliebter ist das Öffi und umso mehr Fahrten gibt es damit. Ordne die Öffis den Tortenstücken zu.



4. Als es noch keine Öffis gab, sind die Menschen vor allem zu Fuß unterwegs gewesen. Für 1 km braucht man zu Fuß ungefähr 12 Minuten. Flora liebt Ausflüge zum Abenteuerspielplatz. Der liegt aber am anderen Ende von Wien: ganze 13 km von ihrer Wohnung entfernt. Mit den Öffis braucht sie 40 Minuten.

a. Wie viele Minuten wäre Flora zu Fuß unterwegs?

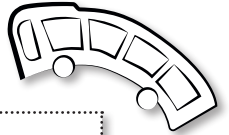


b. Flora hat sich mit Lukas für Samstag 14 Uhr am Abenteuerspielplatz verabredet. Wann muss sie von zu Hause weggehen, um zu Fuß pünktlich anzukommen?



5. In einem U-Bahn-Zug gibt es 260 Sitzplätze und 618 Stehplätze. In einer neuen Flexity-Straßenbahn haben um 667 weniger Fahrgäste Platz. In einem Gelenksbus gibt es um 83 weniger Plätze.

a. Wie viele Plätze gibt es in einem Gelenksbus?



b. Eine Volksschulklasse in Wien hat durchschnittlich 22 SchülerInnen. Wie viele Klassen haben in einem Gelenksbus Platz?

Leben in Öffis: Viele Menschen – viele Bedürfnisse

Übung 6: Ergänzung & Zuordnung – verschiedene Bedürfnisse in Öffis

<i>Lernziel:</i>	Die SchülerInnen nehmen Öffis und Haltestellenbereiche als unmittelbaren sozialen Lebens- und Handlungsraum wahr, den sie durch ihr Verhalten mitbestimmen können. Sie verstehen, dass sie in öffentlichen Verkehrsmitteln mit vielen verschiedenen Menschen zusammentreffen, die unterschiedlichste Bedürfnisse haben. Sie lernen, sich in andere Lebens- und Sichtweisen hineinzuversetzen, und verstehen, dass sie durch die Fähigkeit zum Perspektivenwechsel Konflikte vermeiden bzw. lösen können. Sie lernen, Kompromisse einzugehen. Die SchülerInnen üben die Konjugation von Zeitwörtern.
<i>Fachbezug:</i>	Deutsch
<i>Dauer:</i>	ab 5 Min.
<i>Vorkenntnisse:</i>	nicht erforderlich
<i>Materialien:</i>	Gemeinsam unterwegs (Arbeitsblatt 5/Lösungsblatt 1)

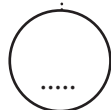
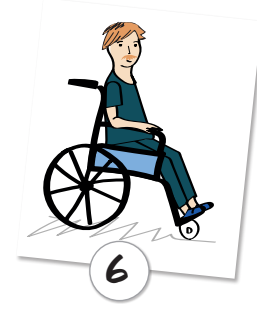
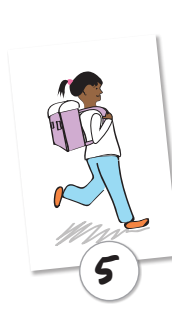
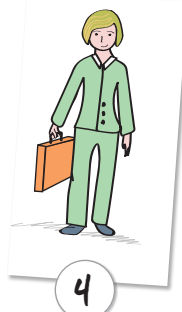
Auf dem Arbeitsblatt sind Aussagen verschiedener ÖffinutzerInnen abgedruckt. Die SchülerInnen ergänzen die Zeitwörter in der richtigen Form und ordnen anschließend jeder Aussage die passende Abbildung zu.

Anschließend kann gemeinsam

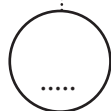
- nach weiteren Personengruppen gesucht werden, die besondere Anforderungen an öffentliche Verkehrsmittel stellen.
- überlegt werden, die Bedürfnisse welcher Personengruppen nur schwer unter einen Hut zu bringen sind.

Gemeinsam unterwegs

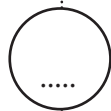
In Öffis sind viele verschiedene Menschen unterwegs. Wer braucht was? Was ist wem wichtig?
Ergänze die Zeitwörter in der richtigen Form und ordne den Aussagen das passende Bild zu.



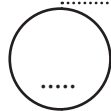
Zeit (sein) Geld! Ich (haben) einen wichtigen Termin und (müssen) so schnell wie möglich an mein Ziel.



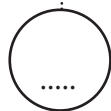
Damit ich ein- und aussteigen (können), (geben) es bei Bus und Bim eine eigene Rampe. Die (werden) extra für mich ausgefahren!



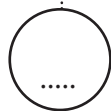
In den Öffis (geben) es Extraplätze für uns! In Bim und Bus (sorgen) ein eigener Haltegurt dafür, dass wir sicher unterwegs (sein).



Schilder und Anzeigetafeln (sein) keine Hilfe für mich!



Ich (tun) mir sehr schwer mit dem Stehen und Gehen. Ohne Sitzplatz (sein) eine Fahrt mit den Öffis für mich unmöglich!



Die Halteschlaufen (erreichen) ich nicht. Dafür (sein) ich zu klein. Mir (bleiben) aber jede Menge Haltestangen und Sitze, um mich (anhalten).

Gemeinsam unterwegs



4

Zeit **ist** Geld! Ich **habe** einen wichtigen Termin und muss so schnell wie möglich an mein Ziel.



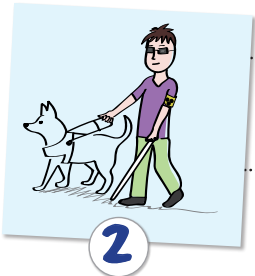
6

Damit ich ein- und aussteigen **kann, gibt** es bei Bus und Bim eine eigene Rampe. Die wird extra für mich ausgefahren!



3

In den Öffis **gibt** es Extraplätze für uns! In Bim und Bus **sorgt** ein eigener Haltegurt dafür, dass wir sicher unterwegs **sind**.



2

Schilder und Anzeigetafeln **sind** keine Hilfe für mich!



1

Ich **tue** mir sehr schwer mit dem Stehen und Gehen. Ohne Sitzplatz **ist** eine Fahrt mit den Öffis für mich unmöglich!



5

Die Halteschlaufen **erreiche** ich nicht. Dafür **bin** ich zu klein. Mir **bleiben** aber jede Menge Haltestangen und Sitze, um mich **anzuhalten**.

Leben in Öffis: viele Menschen – viele Bedürfnisse

Station 3: Ergänzung & Zuordnung – verschiedene Bedürfnisse in Öffis?

- Lernziel:** Die SchülerInnen nehmen Öffis und Haltestellenbereiche als unmittelbaren sozialen Lebens- und Handlungsraum wahr, den sie durch ihr Verhalten mitbestimmen können. Sie verstehen, dass sie in öffentlichen Verkehrsmitteln mit vielen verschiedenen Menschen zusammentreffen, die unterschiedlichste Bedürfnisse haben. Sie lernen, sich in andere Lebens- und Sichtweisen hineinzuversetzen, und verstehen, dass sie durch die Fähigkeit zum Perspektivenwechsel Konflikte vermeiden bzw. lösen können. Sie lernen, Kompromisse einzugehen. Die SchülerInnen können Zeitwörter sowohl im inhaltlichen Zusammenhang als auch ausgehend von deren Konjugation einem Fließtext zuordnen.
- Fachbezug:** Deutsch
- Dauer:** ab 5 Min.
- Vorkenntnisse:** nicht erforderlich
- Materialien:** **Gemeinsam unterwegs (Handzettel 3/Satz- & Wortkarten 1/ Bildkarten 2)**

Infos zu den Materialien

Es gibt insgesamt sechs verschiedenfarbige Satzkarten mit Lückentexten. Diese Lückentexte umfassen Aussagen einer bestimmten Gruppe an ÖffinutzerInnen. Zu jeder Satzkarte gibt es gleichfarbige Wortkarten, die den Lücken zugeordnet werden sollen. Zusätzlich dazu gibt es noch sechs Bildkarten, auf denen Personen abgebildet sind, von denen die jeweilige Aussage stammt. Auf jeder Bildkarte befindet sich außerdem ein Lösungsbuchstabe.

Aufgabe/n der SchülerInnen

1. Die SchülerInnen füllen die Lücken auf den einzelnen Satzkarten mit den passenden Wortkarten.
2. Sie ergänzen die Wörter im Lückentext auf ihrem Handzettel.
3. Sie notieren die Lösungsbuchstaben von den Bildkarten neben der jeweils dazugehörigen Aussage auf ihrem Handzettel.

Lösung

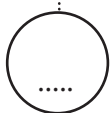
Das Lösungswort lautet „HELFEN“.

Gemeinsam unterwegs

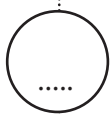
In Öffis sind viele verschiedene Menschen unterwegs.
Wer braucht was? Was ist wem wichtig?



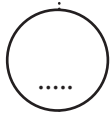
1. Ordne die Satz- und Wortkarten nach Farbe: zu jeder Satzkarte gehören mehrere Wortkarten.
2. Fülle die Lücken auf den Satzkarten mit den passenden Wortkarten.
3. Schreibe die von dir zugeordneten Wörter in den Lückentext auf deinem Handzettel.
4. Die Bildkarten zeigen die Personen, von denen die einzelnen Sätze stammen. Ordne sie den passenden Sätzen zu.
5. Auf jedem Bild findest du einen Buchstaben. Schreibe diese Buchstaben zu den dazugehörigen Sätzen auf deinem Handzettel. Von oben nach unten gelesen erhältst du eine Tätigkeit. Diese Tätigkeit ist Teil eines friedlichen Miteinanders: nicht nur in Öffis, sondern auch im Klassenzimmer oder zu Hause.



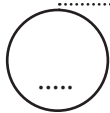
Zeit Geld! Ich einen wichtigen Termin und
..... so schnell wie möglich an mein Ziel.



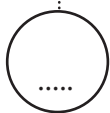
Damit ich ein- und aussteigen, es bei Bus
und Bim eine eigene Rampe. Die extra für mich ausgefahren!



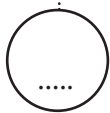
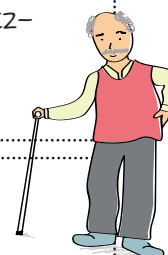
In den Öffis es Extraplätze für uns! In Bim und Bus
..... ein eigener Haltegurt dafür, dass wir sicher unterwegs
.....



Schilder und Anzeigetafeln keine Hilfe für mich!



Ich mir sehr schwer mit dem Stehen und Gehen. Ohne Sitz-
platz eine Fahrt mit den Öffis für mich unmöglich!



Die Halteschlaufen ich nicht. Dafür
ich zu klein. Mir aber jede Menge Haltestangen und Sitze,
um mich

Gemeinsam unterwegs

Zeit Geld! Ich einen
wichtigen Termin und so
schnell wie möglich an mein Ziel.

Damit ich ein- und aussteigen ,
 es bei Bus und Bim eine eigene
Rampe. Die extra für mich
ausgefahren!

In den Öffis es Extraplätze für
uns! In Bim und Bus ein be-
sonderer Haltegurt dafür, dass wir
sicher unterwegs .

Schilder und Anzeigetafeln

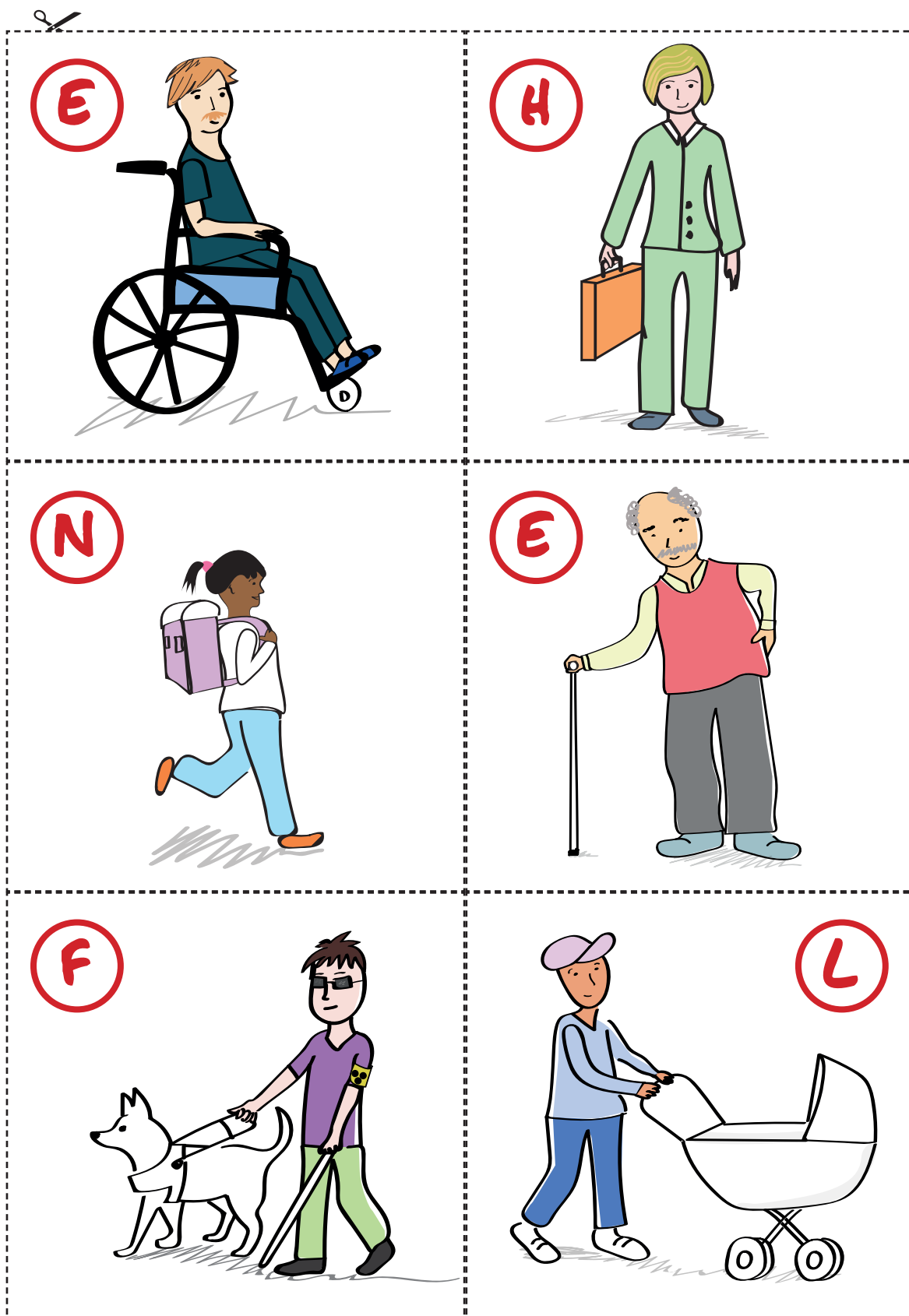
keine Hilfe für mich!

Ich mir sehr schwer mit dem
Stehen und Gehen. Ohne Sitzplatz
 eine Fahrt mit den Öffis für mich
unmöglich!

Die Halteschlaufen ich
nicht. Dafür ich zu klein. Mir
 aber jede Menge Haltestangen
und Sitze, um mich .

ist	habe	muss	kann	gibt	wird	
sorgt	gibt	sind	sind	ist	tu	bin
erreiche	bleiben	anzuhalten				

Gemeinsam unterwegs



Leben in Öffi: Grundlagen friedlicher Nutzung des gemeinsamen Lebensraumes

Übung 7: Freie Assoziation und/oder Rollenspiele – was man in Öffis so alles erlebt ...?

- Lernziel:** Die SchülerInnen nehmen Öffis und Haltestellenbereiche als unmittelbaren sozialen Lebens- und Handlungsraum wahr, den sie durch ihr Verhalten mitbestimmen können. Sie reflektieren das eigene Verhalten und das Verhalten anderer VerkehrsteilnehmerInnen kritisch.
Sie lernen, sich in andere Lebens- und Sichtweisen hineinzuversetzen, und entwickeln konkrete Vorstellungen über verantwortungsbewusstes Handeln.
Sie lernen, Kompromisse einzugehen und mit Konflikten konstruktiv umzugehen.
Sie erkennen, dass sich durch Rücksichtnahme und Toleranz viele Probleme im täglichen Miteinander verhindern lassen.
Sie üben die Formulierung und Argumentation des eigenen Standpunktes in einer Gruppe.
Sie stellen soziale Alltagskonflikte im Rollenspiel dar und erproben Lösungsmöglichkeiten.
- Dauer:** ab 20 Min.
- Vorkenntnisse:** nicht erforderlich
- Materialien:** **Was für ein Erlebnis?! (Erlebniskarten 1)**

Variante 1: Freie Assoziation

Die SchülerInnen werden in Kleingruppen mit maximal vier Mitgliedern aufgeteilt. Jede Gruppe erhält eine Erlebniskarte.

Aufgabe ist, dass die SchülerInnen so viele Beweggründe wie möglich für das auf der Karte skizzierte Verhalten anführen und auch mögliche Reaktionen darauf festhalten.

Anschließend präsentiert jede Gruppe ihre Ergebnisse. Im Klassenverband wird nach weiteren Beweggründen für das Verhalten bzw. nach möglichen Reaktionen darauf gesucht.

Gemeinsam wird diskutiert,

- wie sich die SchülerInnen fühlen, wenn sie sich in der geschilderten Situation befinden: Ärgern sie sich? Ist es ihnen egal? Finden sie es lustig?
- ob dieses Gefühl je nach eigener Stimmung, Beweggrund des Anderen, ... variieren kann.
- für welche Reaktion sich die SchülerInnen aus welchen Gründen entscheiden/auf keinen Fall entscheiden würden.

Variante 2: Rollenspiele

Nach Wahl eines Szenarios werden die DarstellerInnen ausgewählt. Sie spielen nicht nur das beschriebene Grundszenario nach, sondern führen die Szene weiter, indem sie diese durch eine mögliche Reaktion des/der Betroffenen sowie die Reaktion/en auf diese Reaktion ergänzen.

Der Rest der Klasse beobachtet und notiert wesentliche Entwicklungen.

Hat ein/e Schüler/in eine Idee für eine andere Reaktionsmöglichkeit, so löst er/sie den/die entsprechende Darsteller/in ab – die Szene wird wiederholt und mit der neuen Reaktion weitergespielt.

Fallen den SchülerInnen keine alternativen Reaktionsmöglichkeiten mehr ein, werden die Beobachtungen der SchülerInnen gemeinsam ausgewertet:

- Welche Reaktionsmöglichkeiten wurden dargestellt?
- Welche Reaktion/en haben diese jeweils nach sich gezogen?
- Welche Gefühle haben die verschiedenen Reaktionsmöglichkeiten bei dem/der problemverursachende/n Darsteller/in hervorgerufen? Waren das immer die gleichen oder haben sie sich unterschieden?
- Welche Reaktion würden die SchülerInnen im Alltag anwenden und warum?

Was für ein Erlebnis?!

In der vollen Straßenbahn rempelt dich ein anderer Fahrgast an, als er zur Tür geht.

- ➡ Was könnte der Grund dafür sein, dass er dich anrempelt?
- ➡ Was kannst du tun?

Ein alter Herr mit Stock steigt in den voll besetzten Bus ein. Das Gehen und Stehen fällt ihm sichtlich schwer. Trotzdem steht niemand auf, um ihm einen Sitzplatz zu überlassen.

- ➡ Was könnten die Gründe dafür sein, dass die Menschen nicht aufstehen?
- ➡ Was kannst du tun?

Du bist spät dran und hast es besonders eilig. Auf der Rolltreppe in der U-Bahn-Station stehen die Menschen aber links und rechts verteilt, sodass du nicht überholen kannst.

- ➡ Was könnte der Grund für das Verhalten der Anderen sein?
- ➡ Was kannst du tun?

Du sitzt in der U-Bahn. Dir gegenüber sitzt ein junger Mann mit einer offenen Dose von einem Energydrink. Die schwangere Frau neben ihm beschwert sich über den Geruch des Getränks.

- ➡ Was könnte der Grund für das Verhalten der Frau sein?
- ➡ Was kann der junge Mann tun?
- ➡ Könnte die schwangere Frau sich auch anders verhalten?

Die Straßenbahn ist schon so voll, dass du dich gerade noch mit einer Hand an einer Haltestange festhalten kannst. Bei der nächsten Station steigt niemand aus, aber eine Familie mit Kinderwagen versucht, sich noch in die Straßenbahn zu quetschen.

- ➡ Was könnte der Grund für das Verhalten der Familie sein?
- ➡ Was kann die Familie tun?
- ➡ Was können die anderen Fahrgäste tun?

Dein Sitznachbar in der U-Bahn liest eine Zeitung. Als er aussteigt, lässt er sie einfach auf seinem Platz liegen.

- ➡ Was könnte der Grund für das Verhalten des Mannes sein?
- ➡ Was kannst du tun?

Im Bus hört ein junges Mädchen so laut Musik, dass man sich nur schwer miteinander unterhalten kann.

- ➡ Was könnte der Grund für das Verhalten des jungen Mädchens sein?
- ➡ Was kannst du tun?

In der U-Bahn telefoniert eine ältere Dame so laut, dass man sich kaum in normaler Lautstärke miteinander unterhalten kann.

- ➡ Was könnte der Grund für das Verhalten der älteren Dame sein?
- ➡ Kannst du etwas tun? Wenn ja – was?

Du möchtest aus dem Bus aussteigen. Allerdings ist der so voll, dass die Menschen dir erst einmal Platz machen müssen, damit du zur nächsten Tür kommst. Obwohl du sie höflich darum bittest, reagieren sie nicht.

- ➡ Was könnte der Grund dafür sein, dass die Menschen dich nicht zur Tür lassen?
- ➡ Was kannst du tun?

Du sitzt in der U-Bahn. Gegenüber von dir sitzen eine Mutter und ihr zweijähriges Kind. Das Kind hat die Füße auf dem Sitz. Ein anderer Fahrgast regt sich lautstark darüber auf, dass die Schuhe von dem Kleinen auf dem Sitz nichts verloren haben.

- ➡ Was könnte der Grund dafür sein, dass sich der Fahrgast über das Kind aufregt?
- ➡ Was kann die Mutter tun?

Leben in Öffis: Grundlagen friedlicher Nutzung des gemeinsamen Lebensraumes

Übung 8: Zuordnungsübung – was stört wen?

<i>Lernziel:</i>	Die SchülerInnen nehmen Öffis und Haltestellenbereiche als unmittelbaren sozialen Lebens- und Handlungsraum wahr, den sie durch ihr Verhalten mitbestimmen können. Sie verstehen, dass Menschen abhängig von ihren Bedürfnissen das Handeln anderer als störend wahrnehmen können. Sie verstehen, dass gegenseitiges Aufeinander-Achten und Rücksichtnahme dabei helfen, Konflikte, die aus unterschiedlichen Bedürfnissen resultieren, zu vermeiden.
<i>Dauer:</i>	ab 5 Min.
<i>Vorkenntnisse:</i>	nicht erforderlich
<i>Materialien:</i>	Was stört wen? (Arbeitsblatt 6)

Auf dem Arbeitsblatt sind verschiedene Verhaltensweisen bzw. Szenarien angeführt, die man in Öffis beobachten kann.

In Einzelarbeit ordnen die SchülerInnen diese jenen Menschen zu, die sich durch diese Verhaltensweise/n bzw. Szenarien ihrer Meinung nach besonders gestört fühlen könnten.

Die Ergebnisse werden anschließend miteinander verglichen.

Dabei begründen die SchülerInnen auch ihre Entscheidung und ergänzen bei Bedarf noch weitere Beispiele von Menschen, die besonders betroffen sein könnten.

Abschließend können weitere Situationen bzw. Verhaltensweisen in Öffis gesammelt werden,

- die die SchülerInnen als besonders störend erleben.
- die von anderen als besonders störend erlebt werden könnten.

Gemeinsam wird nach Lösungen gesucht, wie diese Situationen verhindert werden könnten bzw. was getan werden müsste, damit sie von anderen nicht als negativ erlebt werden.

Diese Lösungen können von der Einführung neuer Regeln für die Fahrgäste, wie etwa dem neuen Essensverbot in der U-Bahn, bis zur Einrichtung spezieller Wagen, z.B. für Menschen, die besonders müde und lärmempfindlich sind, reichen.

Was stört wen?

Jeden Tag sind 2,6 Millionen Menschen mit den Wiener Öffis unterwegs. Das sind deutlich mehr Menschen, als in Wien wohnen. Bei so vielen verschiedenen Menschen gibt es natürlich auch jede Menge zu erleben. Wie wir etwas erleben, hängt von vielen verschiedenen Dingen ab. Was du vielleicht nicht einmal bemerkst, das kann jemand anderem so richtig die Laune verderben.

Kreuze an, wen die beschriebene Verhaltensweise besonders stören könnte.

Was man in Öffis so alles erleben kann ...



Beim Aussteigen aus der U-Bahn entsteht ein Stau, weil die Menschen, die einsteigen wollen, den Türbereich blockieren.							
Der Bus kann nicht aus der Station fahren, weil einige Fahrgäste zu nah an der Tür stehen.							
Die Menschen auf der Rolltreppe stehen bunt verteilt links und rechts, sodass man nicht überholen kann.							
Eine Schulklassse unterhält sich lautstark quer durch den U-Bahn-Zug.							
Im Bus beißt jemand genüsslich in seine Leberkäsesemmel.							
Jemand braucht einen Sitzplatz nur für seine Einkaufstaschen.							

Leben in Öffis – Grundlagen friedlicher Nutzung des gemeinsamen Lebensraumes

Übung 9: Freie Assoziation – was stört mich und was könnte ich und könnten andere dagegen tun

- Lernziel:** Die SchülerInnen nehmen Öffis und Haltestellenbereiche als unmittelbaren sozialen Lebens- und Handlungsraum wahr, den sie durch ihr Verhalten mitbestimmen können. Sie verstehen, dass Menschen abhängig von ihren Bedürfnissen das Handeln anderer als störend wahrnehmen können. Sie verstehen, dass gegenseitiges Aufeinander-Achten und Rücksichtnahme dabei helfen, Konflikte, die aus unterschiedlichen Bedürfnissen resultieren, zu vermeiden. Sie lernen, Kompromisse einzugehen und mit Konflikten konstruktiv umzugehen. Sie üben die schriftliche Formulierung der eigenen Gefühle und des eigenen Standpunktes. Sie suchen nach konkreten Lösungsmöglichkeiten für Alltagskonflikte.
- Dauer:** ab 10 Min.
- Vorkenntnisse:** nicht erforderlich
- Materialien:** **Und wie geht's dir? (Arbeitsblatt 7)**

Anhand konkreter Fragen schreiben die SchülerInnen nicht nur jene Verhaltensweise auf, die sie in Öffis besonders ärgert, sondern suchen auch nach möglichen Lösungsansätzen.

Die Ergebnisse werden anschließend im Klassenverband miteinander verglichen.

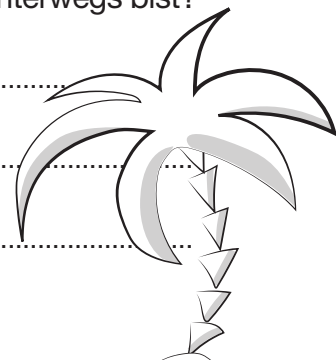
Und wie geht's dir?

➡ Hast du dich schon einmal über das Verhalten von jemand anderem in Öffis so richtig geärgert? Was bringt dich auf die Palme, wenn du mit Öffis unterwegs bist?

.....

.....

.....



➡ Warum stört dich das so sehr?

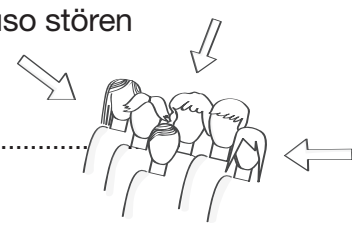
.....

.....

➡ Gibt es jemanden oder eine Gruppe von Menschen, die das genauso stören könnte wie dich?

.....

.....



➡ Was könnte/müsste man tun, damit du dich nicht mehr ärgern musst?

Die anderen Fahrgäste könnten

.....

Die Wiener Linien könnten

.....

Ich könnte

.....



Leben in Öffis: Piktogramme für mehr Sicherheit und Rücksichtnahme

Übung 10: Zuordnungs- und Satzbildungsübung rund um Piktogramme

- Lernziel:** Die SchülerInnen kennen die Bedeutung von Piktogrammen und können ausgewählte Piktogramme, die ihnen in öffentlichen Verkehrsmitteln bzw. den Haltestellen begegnen, benennen.
Sie verstehen die Wichtigkeit von Piktogrammen für ein sicheres und friedliches Miteinander in Öffis.
Sie üben die Satzbildung.
- Fachbezug:** Deutsch
- Dauer:** ab 10 Min.
- Vorkenntnisse:** nicht erforderlich
- Materialien:** Jede Menge Zeichen (Arbeitsblatt 8/Lösungsblatt 2)

Die SchülerInnen ordnen die verschiedenen Funktionen von Öffi-Piktogrammen konkreten Piktogrammen zu.

Anschließend vervollständigen sie Sätze zur Bedeutung der Piktogramme.

Lösung Arbeitsblatt 9

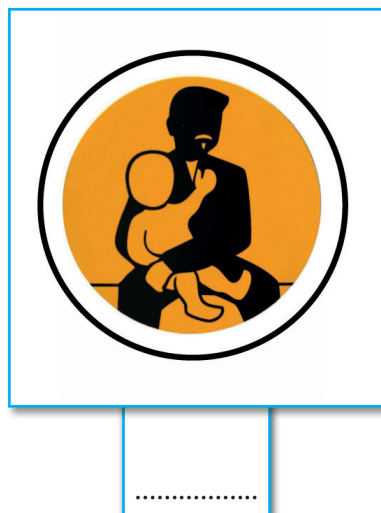
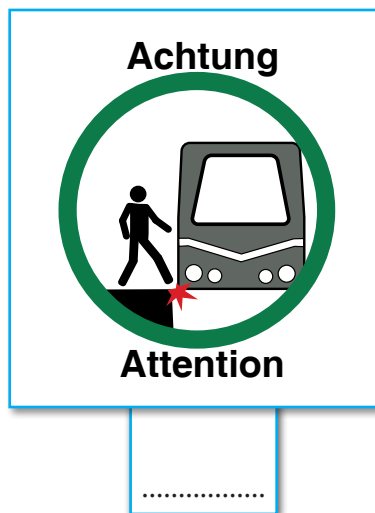
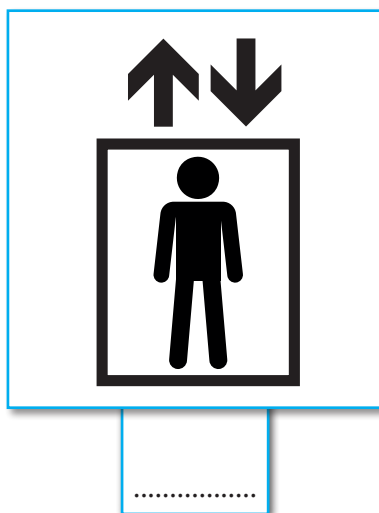
- » Aufgabe 1/Zuordnung: s. Lösungsblatt 3
- » Aufgabe 2/Satzbildung ⇒ eine mögliche Lösung ist:
 - Hier ist der **Weg** zum **Aufzug**.
 - Achte auf den **Spalt** zwischen **Bahnsteig** und U-Bahn.
 - Dieser **Platz** ist für **Kinderwagen** vorgesehen/reserviert.
 - Überlasse deinen **Sitzplatz** Menschen mit kleinen **Kindern**.
 - Hunde dürfen nur mit **Beißkorb** und an der **Leine** mitfahren.

Jede Menge Zeichen

In öffentlichen Verkehrsmitteln und Öffistationen siehst du immer wieder Hinweiszeichen mit einfachen Bildern. Diese Zeichen haben verschiedene Aufgaben:

1. Sie zeigen wichtige Regeln, an die sich die Fahrgäste halten müssen.
2. Sie kennzeichnen Plätze, die für eine bestimmte Gruppe von Fahrgästen vorgesehen sind.
3. Sie machen darauf aufmerksam, dass es Menschen gibt, denen wir unseren Sitzplatz überlassen sollten.
4. Sie helfen dir, deinen Weg zu finden.
5. Sie weisen auf besondere Gefahren hin.

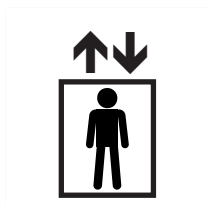
Zu welcher Gruppe gehören die Zeichen? Trage die passende Zahl ein.



Solche Hinweiszeichen mit einfachen Zeichnungen nennt man „Piktogramme“. Piktogramme haben den Vorteil, dass alle, die sehen können, sie verstehen. Auch Menschen, die eine andere Sprache sprechen oder nicht lesen können.

Weißt du, was die fünf Piktogramme bedeuten?

Schreib zu jedem Piktogramm einen Erklärungssatz. Das erste Wort ist vorgegeben. Im Wortspeicher findest du für jede Erklärung noch zwei weitere Wörter.



Hier

.....



Achte

.....



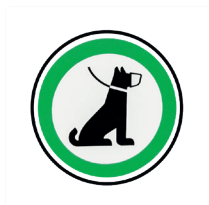
Dieser

.....



Überlasse

.....

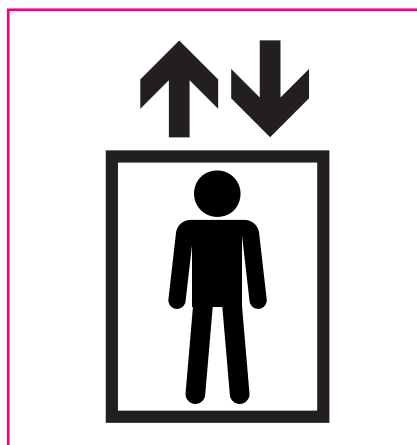


Hunde

.....

Jede Menge Zeichen

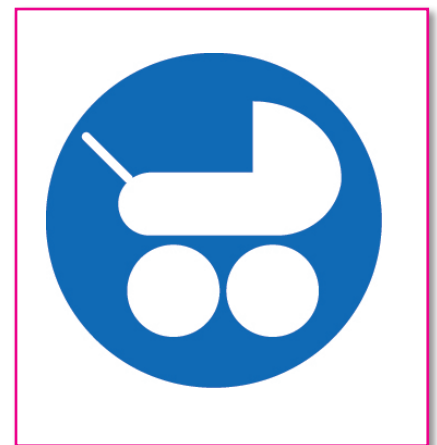
1. Sie zeigen wichtige Regeln, an die sich die Fahrgäste halten müssen.
2. Sie kennzeichnen Plätze, die für eine bestimmte Gruppe von Fahrgästen vorgesehen sind.
3. Sie machen darauf aufmerksam, dass es Menschen gibt, denen wir unseren Sitzplatz überlassen sollten.
4. Sie helfen dir, deinen Weg zu finden.
5. Sie weisen auf besondere Gefahren hin.



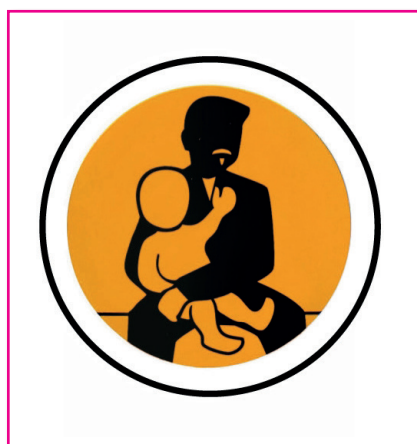
4



5



2



3



1

Leben in Öffis: Piktogramme für mehr Sicherheit und Rücksichtnahme

Übung 11: Zuordnungsübung rund um Öffi-Piktogramme

Lernziel:	Die SchülerInnen kennen die Bedeutung von Piktogrammen und können ausgewählte Piktogramme, die ihnen in öffentlichen Verkehrsmitteln bzw. den Haltestellenbereichen begegnen, benennen. Sie verstehen die Wichtigkeit von Piktogrammen für ein sicheres und friedliches Miteinander in Öffis. Sie üben die richtige Anwendung von Konjunktionen sowie die Satzbildung damit.
Fachbezug:	Deutsch
Dauer:	ab 5 Min.
Vorkenntnisse:	nicht erforderlich
Materialien:	Wer ist damit gemeint? (Arbeitsblatt 9/Lösungsblatt 3)

Die SchülerInnen verbinden die Piktogramme mit den dazugehörigen Personen.
Im Anschluss wird im Klassenverband diskutiert, was die Piktogramme bedeuten.

Lösung Zuordnungsübung

S. Lösungsblatt 3

Lösung zur Bedeutung der Piktogramme (in der Reihenfolge der abgebildeten Piktogramme)

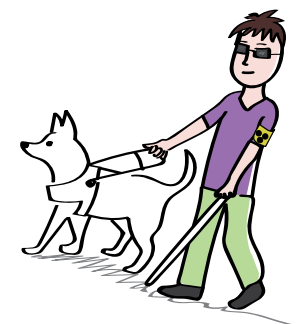
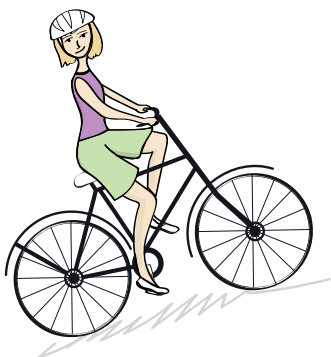
- Älteren Menschen sollte man seinen Sitzplatz überlassen.
- Blinden Menschen sollte man seinen Sitzplatz überlassen.
- Dieser Platz ist für Fahrräder vorgesehen. (Achtung: Fahrräder dürfen nur in der U-Bahn und auch hier nur außerhalb der Stoßzeiten mitgenommen werden!)
- Menschen mit kleinen Kindern sollte man seinen Sitzplatz überlassen.
- Dieser Platz ist für Kinderwagen vorgesehen. (Hier ist nicht nur ausreichend Platz, sondern in Bim und Bus auch noch ein zusätzlicher Haltegurt.)
- Schwangeren sollte man seinen Sitzplatz überlassen.

Lösung „Gut verbunden?“

- Bindewörter in der richtigen Reihenfolge:
⇒ umso, wann, ob, damit, falls, außerdem, deshalb
- Das Bindewort „weil“ bleibt übrig.

Wer ist damit gemeint?

Verbinde die Menschen mit den zu ihnen passenden Piktogrammen.



Gut verbunden?

Bindewörter verbinden zwei Sätze miteinander – so wie du die Piktogramme mit den dazugehörigen Menschen verbunden hast.

Füge die Bindewörter aus dem Wortspeicher in die Sätze ein.



- ➡ Je mehr Menschen die Regeln in Öffis und Haltestellen befolgen,
..... sicherer und schneller sind wir alle unterwegs.
- ➡ Infoanzeigen in den Haltestellen kündigen an, das nächste Verkehrsmittel kommt.
- ➡ Bei Straßenbahnen wird mit einem kleinen Rollstuhlsymbol angezeigt, 
..... das nächste Fahrzeug eine niedrige Einstiegshöhe hat.
- ➡ In Bim und Bus gibt es eigene Haltegurte für Kinderwagen,
sie beim Bremsen oder in einer Kurve nicht losrollen oder umkippen können.
- ➡ Einen Abstellplatz für Kinderwagen musst du freimachen,
jemand mit Kinderwagen einsteigt.
- ➡ Menschen mit Gehproblemen brauchen länger fürs Einsteigen in Öffis, 
..... sind sie ohne Sitzplatz sehr sturzgefährdet.
- ➡ Menschen mit Kinderwagen oder Rollstuhl dürfen nicht Rolltreppe fahren, 
..... haben sie beim Aufzug in der U-Bahn-Station Vorrang.

Ein Bindewort ist übrig geblieben.
Schreibe mit diesem Wort einen Satz, der mit der gemeinsamen Nutzung von Öffis zu tun hat.

.....
.....

Wer ist damit gemeint?



Leben in Öffis: Piktogramme für mehr Sicherheit und Rücksichtnahme

Station 4: Zuordnungs- und Satzbildungsübung rund um Piktogramme

Lernziel:	Die SchülerInnen kennen die Bedeutung von Piktogrammen. Sie können ausgewählte Piktogramme, die ihnen in öffentlichen Verkehrsmitteln bzw. den Haltestellenbereichen begegnen, benennen. Sie verstehen die Wichtigkeit von Piktogrammen für ein sicheres und friedliches Miteinander in Öffis. Sie üben die Satzbildung.
Fachbezug:	Deutsch
Dauer:	ab 10 Min.
Vorkenntnisse:	nicht erforderlich
Materialien:	Jede Menge Zeichen (Handzettel 4/Bild- und Textkarten 1)

Infos zu den Materialien

Es gibt fünf Bild- und fünf Textkarten.

- Auf den Bildkarten ist jeweils ein Piktogramm abgebildet, das in öffentlichen Verkehrsmitteln bzw. im Haltestellenbereich in Verwendung ist.
- Auf den Textkarten sind die grundsätzlichen Aufgaben von Piktogrammen angeführt.

Aufgaben der SchülerInnen

Die SchülerInnen ordnen die Piktogramme auf den Bildkarten der jeweils dazu passenden Aufgabe auf den Textkarten zu.

Im Anschluss daran (Seite 2) bilden sie zu jedem Piktogramm einen einfachen Erklärungssatz. Der Satzbeginn ist bereits vorgegeben, zusätzlich dazu gibt es zu jeder Erklärung noch zwei passende Wörter in einem Wortspeicher.

Lösung Zuordnung Text-/Bildkarten

Das Lösungswort lautet „PIKTOGRAMM“.

Lösung „Was bedeuten die Hinweisschilder?“

Eine mögliche Lösung ist:

- Hier ist der **Weg** zum **Aufzug**.
- Achte auf den **Spalt** zwischen **Bahnsteig** und U-Bahn.
- Dieser **Platz** ist für **Kinderwagen** vorgesehen/reserviert.
- Überlasse deinen **Sitzplatz** Menschen mit kleinen **Kindern**.
- Hunde dürfen nur mit **Beißkorb** und an der **Leine** mitfahren.

Jede Menge Zeichen

In öffentlichen Verkehrsmitteln und Öffistationen siehst du immer wieder Hinweiszeichen mit einfachen Bildern. Diese Zeichen haben verschiedene Aufgaben.



Insgesamt gibt es bei dieser Station fünf Bildkarten und fünf Textkarten.

- Auf den Bildkarten sind Hinweiszeichen abgebildet, denen du in Öffis oder Haltestellen begegnest.
 - Auf den Textkarten stehen die verschiedenen Aufgaben, die diese Hinweiszeichen erfüllen.
1. Ordne die fünf Textkarten nach der darauf abgedruckten Zahl. Beginne mit 1 und lege die Karten nebeneinander auf.
 2. Jetzt sind die Bildkarten an der Reihe. Die Hinweiszeichen, die darauf abgebildet sind, haben unterschiedliche Aufgaben. Lies die Aufgaben (auf den Textkarten) der Reihe nach und lege die dazu passende Bildkarte oben auf die Aufgabenkarte.
 3. Auf jeder Karte sind Lösungsbuchstaben aufgedruckt. Schreib diese Buchstaben in die Lösungsfelder auf dem Handzettel. Beginne mit den Buchstaben auf den Bildkarten und schreib sie von links beginnend in die Lösungsfelder. Danach kommen die Buchstaben auf den Textkarten: beginne wieder von links nach rechts.

Bildkarten					Textkarten				
.....									



Du kennst das Lösungswort nicht? Das ist der Fachausdruck für Hinweiszeichen mit einfachen Bildern, die jede/r versteht.

Welche Vorteile haben solche einfachen Hinweiszeichen mit Bildern?
Kreuze sie an!

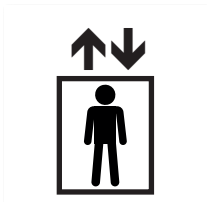
- ☐ Auch kleine Kinder, die noch nicht lesen können, verstehen die Hinweise.
- ☐ Auch Menschen, die kein Deutsch sprechen, verstehen die Hinweise.
- ☐ Auch sehbehinderte und blinde Menschen verstehen die Hinweise.
- ☐ Man versteht die Hinweise auf einen Blick und muss nicht lange lesen.



Was bedeuten die Hinweisschilder?

Schreib zu jedem Schild einen Erklärungssatz. Das erste Wort ist schon vorgegeben.
Im Wortspeicher findest du für jede Erklärung noch zwei weitere Wörter.

Aufzug Bahnsteig Kindern Kinderwagen
Weg Platz Beißkorb Leine Sitzplatz Spalt



Hier

.....



Achte

.....



Dieser

.....



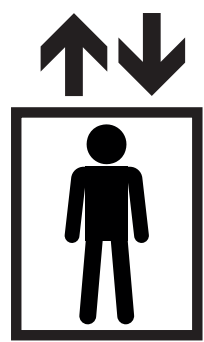
Überlasse

.....



Hunde

.....

K 	P 	O 	T 	I Achtung  Attention
3	1	5	4	2
Kennzeichnung besonderer Plätze für bestimmte Fahrgäste	Wegweiser	Wichtige Regel	Hinweis auf Personen, die einen Sitzplatz brauchen	Warnung vor besonderer Gefahr
A	G	M	M	R

Leben in Öffis: Regeln für mehr Sicherheit und Rücksichtnahme

Übung 12: Zuordnungsübung rund um die Hausordnung der Wiener Linien

- Lernziel:* Die SchülerInnen wissen, dass es Regeln gibt, an die sich die Fahrgäste der Wiener Linien halten müssen und kennen einige davon.
Sie verstehen die Wichtigkeit von Regeln für ein geordnetes, friedliches und sicheres Miteinander.
Sie üben die inhaltlich und grammatikalisch passende Verbindung von Satzteilen.
- Dauer:* ab 5 Min.
- Vorkenntnisse:* nicht erforderlich
- Materialien:* **Alles geregelt? (Arbeitsblatt 10/Lösungsblatt 4)**

Die SchülerInnen verbinden Satzteile zu aktuell gültigen Beförderungsrichtlinien der Wiener Linien.
Im Anschluss wird im Klassenverband diskutiert,

- warum es die verschiedenen Regeln gibt.
- ob die SchülerInnen noch weitere Regeln kennen und welche das sind.
- welche neuen Regeln die SchülerInnen für ein friedliches Miteinander gut finden würden.



Alles geregelt?

Für die Benutzung von Öffis gibt es eine eigene Hausordnung. Sie soll ein friedliches und sicheres Miteinander in den Öffis und den Öffistationen sicherstellen.
Ordne die Satzteile richtig zu. Als Ergebnis erhältst du Regeln für die Benützung von Öffis.

1	Aus Sicherheitsgründen ist es verboten,	☐	Bahnsteig darf kein Lärm gemacht werden.
2	Jeder Fahrgast muss sich	☐	Einstiegsräumen abgestellt werden.
3	In den Fahrzeugen oder auf dem	☐	einen Beißkorb tragen und an der Leine geführt werden.
4	Handarbeiten mit Strick- oder Häkelnadeln ist verboten,	☐	auf den Sitzen zu stehen oder zu knien.
5	In der U-Bahn	☐	während der Fahrt gut festhalten.
6	Rucksäcke muss man vor dem	☐	Einsteigen abnehmen und in der Hand tragen.
7	Das Tragen von Schultaschen	☐	ist Essen verboten.
8	Zu bestimmten Zeiten darf man in der	☐	weil dadurch die Sicherheit der Fahrgäste gefährdet ist.
9	Fahrräder müssen in den gekennzeichneten	☐	ist erlaubt.
10	Kleine Tiere fahren im	☐	Transportbehälter umsonst.
11	Hunde außerhalb eines Transportbehälters müssen	☐	U-Bahn ein Fahrrad pro Person mitführen.



Alles geregelt?

1	Aus Sicherheitsgründen ist es verboten,	auf den Sitzen zu stehen oder zu knien.
2	Jeder Fahrgast muss sich	während der Fahrt gut festhalten.
3	In den Fahrzeugen oder auf dem	Bahnsteig darf kein Lärm gemacht werden.
4	Handarbeiten mit Strick- oder Häkelnadeln ist verboten,	weil dadurch die Sicherheit der Fahrgäste gefährdet ist.
5	In der U-Bahn	ist Essen verboten.
6	Rucksäcke muss man vor dem	Einsteigen abnehmen und in der Hand tragen.
7	Das Tragen von Schultaschen	ist erlaubt.
8	Zu bestimmten Zeiten darf man in der	U-Bahn ein Fahrrad pro Person mitführen.
9	Fahrräder müssen in den gekennzeichneten	Einstiegsräumen abgestellt werden.
10	Kleine Tiere fahren im	Transportbehälter umsonst.
11	Hunde außerhalb eines Transportbehälters müssen	einen Beißkorb tragen und an der Leine geführt werden.

Leben in Öffis: Regeln für mehr Sicherheit und Rücksichtnahme

Station 5: Zuordnungsübung rund um die Hausordnung der Wiener Linien

- Lernziel:** Die SchülerInnen wissen, dass es Regeln gibt, an die sich die Fahrgäste der Wiener Linien halten müssen, und können einige davon anführen.
Sie verstehen die Wichtigkeit von Regeln für ein geordnetes, friedliches und sicheres Miteinander.
Sie üben die Verbindung von Satzteilen zu einem inhaltlich und grammatikalisch korrekten Satz.
Sie üben das Erkennen wesentlicher Inhalte in Texten sowie die Zusammenfassung dieser in Form von Stichwörtern.
- Dauer:** ab 5 Min.
- Vorkenntnisse:** nicht erforderlich
- Materialien:** **Alles geregelt? (Handzettel 5/Zuordnungsblatt 1&2/Satzendekarten 1)**

Infos zu den Materialien

Es gibt

- zwei Angabeblätter mit Satzanfängen (**Zuordnungsblatt 1&2**)
- Textkarten mit den dazugehörigen Satzenden (**Satzendekarten 1**).

Zuordnungsblatt 1 und die dazugehörigen Satzendekarten sind in Rot gehalten, Zuordnungsblatt 2 und die dazugehörigen Satzendekarten in Grün. Durch s/w-Ausdruck kann die Übung erschwert werden.

Aufgabe der SchülerInnen

Die SchülerInnen ordnen die Satzenden den richtigen Satzanfängen zu.

Bei richtiger Zuordnung erhalten sie zwei wichtige Ziele der Hausordnung der Wiener Linien: Rücksicht und Sicherheit.

Anschließend ordnen die SchülerInnen die verschiedenen Regeln diesen beiden Zielen zu. Dabei reduzieren sie die Kernbotschaft der Regeln auf Stichwörter.

Zum Abschluss schreiben sie eine Regel auf, die sie sich für ein friedliches Miteinander in Öffis wünschen würden.

Lösung

Die Lösungswörter lauten bei Rot: „RUECKSICHT“ und bei Grün: „SICHERHEIT“.

Alles geregelt?

Für die Benutzung von Öffis gibt es eine eigene Hausordnung mit Regeln, die für alle gelten, die in Öffis oder Öffistationen unterwegs sind.



1. Auf zwei Zuordnungsblättern findest du unterschiedliche Satzanfänge.
Lege die passenden Satzenden neben die Satzanfänge auf dem Zuordnungsblatt.
2. Schreib die Lösungsbuchstaben bei den Satzenden in der Reihenfolge deiner Zuordnung in die Lösungsfelder. Als Lösung erhältst du zwei wichtige Ziele, die mit Hilfe der Regeln erreicht werden sollen.

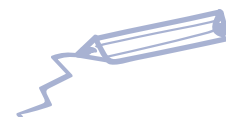
Zuordnungsblatt 1:

.....								
-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

Zuordnungsblatt 2:

.....									
-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

3. Schreib die Lösungsbegriffe in die obere Zeile der Tabelle.
Ordne die verschiedenen Regeln anschließend den beiden Zielen zu.
Kürze die Regeln dafür auf die wichtigsten Stichwörter.



.....	
.....	
.....	
.....	
.....	
.....	
.....	

4. Was ärgert dich am Verhalten anderer in Öffis oder Öffi-Stationen besonders?
Schreib eine Regel auf, die du in der Hausordnung der Wiener Linien ergänzen würdest.

.....

**Aus Sicherheitsgründen
ist es verboten,**

Jeder Fahrgast muss sich

**In den Fahrzeugen oder
auf dem**

**Handarbeiten mit Strick-
oder Häkelnadeln ist
verboten,**

**Hunde außerhalb eines
Transportbehälters müssen**

In der U-Bahn

Rucksäcke muss man
vor dem

Das Tragen von Schultaschen

Zu bestimmten Zeiten darf
man in der

Fahrräder müssen in den
gekennzeichneten

Pro U-Bahn-Einstieg dürfen

Kleine Tiere fahren im

auf den Sitzen zu stehen
oder zu knien.

R

Einsteigen abnehmen und
in der Hand tragen.

S

während der Fahrt gut
festhalten.

üc

ist erlaubt.

IC

Bahnsteig darf kein Lärm
gemacht werden.

KS

U-Bahn ein Fahrrad pro
Person mitführen.

HE

weil dadurch die Sicherheit
der Fahrgäste gefährdet
ist.

I

Einstiegsräumen abgestellt
werden.

RH

einen Beißkorb tragen und
an der Leine geführt
werden.

C

nicht mehr als zwei Fahr-
räder abgestellt werden.

E

ist Essen verboten.

HT

Transportbehälter umsonst.

IT

Exkurs: Warum Lachen uns gut tut

Übung 13: Wortschlange – was Lachen in unserem Körper bewirkt ...

- Lernziel:** Die SchülerInnen erfahren, was lautes Lachen in ihrem Körper bewirkt. Sie lernen die Begriffe „Glückshormone“ und „Antikörper“ kennen und können beschreiben, wie diese auf den menschlichen Körper wirken. Sie üben die Getrennt-/Zusammenschreibung sowie die Klein-/Großschreibung.
- Fachbezug:** Deutsch
- Dauer:** ab 5 Min.
- Vorkenntnisse:** nicht erforderlich
- Materialien:** **Lachen lohnt sich! (Arbeitsblatt 11/Lösungsblatt 5)**

Die SchülerInnen haben die Aufgabe, eine Wortschlange zum Thema zu zerpfücken: sie trennen die einzelnen Wörter und ergänzen die richtige Klein- bzw. Großschreibung.

Tipp für den Einstieg

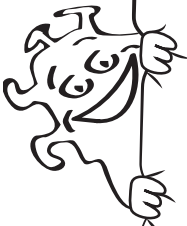
Geben Sie Ihren SchülerInnen vor Bearbeitung des Arbeitsblattes die Anweisung, auf Ihr Signal lautstark zu lachen. Lassen Sie sie eine Minute lachen und geben Sie danach das Signal zum Aufhören. Die SchülerInnen sollen sich kurz sammeln und auf einem Zettel notieren, was sie während des Lachens gespürt haben bzw. was sie nach dem Lachen spüren. Die Ergebnisse werden anschließend im Klassenverband verglichen.

Lachen lohnt sich!

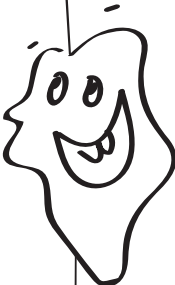
Lachen kann jede Menge bewirken!

In der Wortschlange verstecken sich dazu sechs Sätze, die durch Punkte voneinander getrennt sind. Zerpflücke die Wortschlange Schritt für Schritt:

1. Setze blaue Trennstriche zwischen den einzelnen Wörtern.
2. Unterstreiche alle Wortanfänge, die großgeschrieben werden müssen, mit roter Farbe.



wennwirlauthalslachen,spannenwirdabei80muskelnin
unseremkörperan.undwiratmenauchtieferein.daslässt
unserherzschnellerschlagenundbringtunserenganzen
körperinbewegung.
inunseremgehirnentstehenbeimlachenglückshormone
undantikörper.glückshormonehebenunserelauneund
lindernschmerzen.antikörperhelfenunsbeimabwehren
vonkrankheiten.



Hast du die Wortschlange entwirrt? Dann musst du die Sätze nur noch richtig aufschreiben.

1.
.....
2.
.....
3.
.....
4.
.....
5.
.....
6.
.....

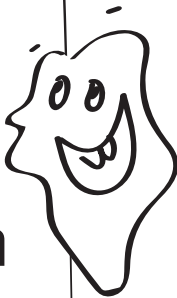
Lachen lohnt sich!



Wenn wir lauthals lachen, spannen wir dabei 80 **M**uskeln in unserem **K**örper an. **U**nd wir atmen auch tiefer ein.

Das lässt unser **H**erz schneller schlagen und bringt unseren ganzen **K**örper in **B**ewegung.

In unserem **G**ehirn entstehen beim **L**achen **G**lückshormone und **A**ntikörper. **G**lückshormone heben unsere **L**aune und lindern **S**chmerzen. **A**ntikörper helfen uns beim **A**bwehren von **K**rankheiten.



Exkurs: Warum Gefühle ansteckend sind

Übung 14: Reihungsübung – warum unsere Gefühle auf andere abfärben

- Lernziel:** Die SchülerInnen verstehen, dass sie durch Lachen nicht nur ihre eigene Stimmung, sondern auch jene ihres Gegenübers positiv beeinflussen können. Sie lernen den Begriff „Spiegelneurone“ kennen und erhalten ein erstes Verständnis für deren Funktion und Arbeitsweise. Sie üben die logische Reihung von aufeinander folgenden Schritten.
- Dauer:** ab 5 Min.
- Vorkenntnisse:** nicht erforderlich
- Materialien:** **Achtung – ansteckend! (Arbeitsblatt 12)**

Auf dem Arbeitsblatt wird die Funktion bzw. Arbeitsweise der Spiegelneuronen auf einfache Weise anhand einer konkreten Geschichte, in der es ums Lachen geht, erklärt. Die Sätze im Mittelfeld der Geschichte sollen von den SchülerInnen in die richtige Reihenfolge gebracht werden.

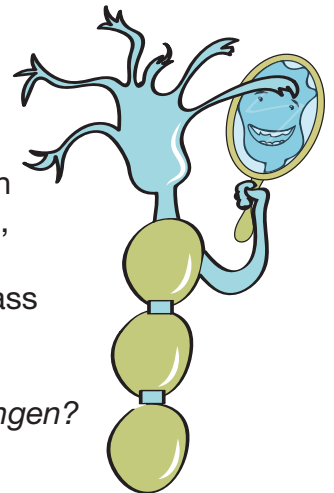
Lösung

1. Während sich Tobi noch wundert, sind seine Spiegelneuronen schon fleißig an der Arbeit.
2. Zuerst einmal beobachten sie Ayses Gesichtsausdruck und ihre Körperhaltung.
3. Dabei kommen sie zum Ergebnis, dass Ayse etwas wirklich lustig findet. Was das ist, ist den Spiegelneuronen egal.
4. Schnell machen sie ein Spiegelbild von Ayse: von dem Gefühl, das sie zum Lachen bringt.
5. Das fertige Spiegelbild schicken sie direkt in Tobis Gehirn: dorthin, wo seine Gefühle entstehen.

Achtung: ansteckend!

Lachen ist übrigens gefährlich ansteckend! 😊

Denn kleine Helfer in unserem Gehirn, besondere Nervenzellen, sorgen dafür, dass wir die Gefühle anderer Menschen mitfühlen. Sie bewirken, dass wir uns so verhalten, als würden wir das Gefühl selbst erleben. Diese kleinen Helfer sind die „Spiegelneuronen“. Sie arbeiten, ohne dass wir es bemerken.



Kannst du den Mittelteil der Geschichte in die richtige Reihenfolge bringen?

Ayse und Tobi erzählen sich, was sie am Wochenende gemacht haben. Da piepst Ayses Handy. Sie holt es aus ihrer Tasche, tippt darauf herum und muss plötzlich schrecklich lachen. Tobi hat keine Ahnung, was Ayse so zum Lachen bringt. Er schaut sie an und wundert sich.



- ☐ Dabei kommen sie zum Ergebnis, dass Ayse etwas wirklich lustig findet. Was das ist, ist den Spiegelneuronen egal.
- ☐ Während sich Tobi noch wundert, sind seine Spiegelneuronen schon fleißig an der Arbeit.
- ☐ Schnell machen sie ein Spiegelbild von Ayse: von dem Gefühl, das sie zum Lachen bringt.
- ☐ Zuerst einmal beobachten sie Ayses Gesichtsausdruck und ihre Körperhaltung.
- ☐ Das fertige Spiegelbild schicken sie direkt in Tobis Gehirn: dorthin, wo seine Gefühle entstehen.



Tobi weiß noch immer nicht, warum Ayse lachen muss. Das ist ihm jetzt aber auch egal, er muss einfach mit ihr mitlachen.

Tobis Spiegelneuronen waren erfolgreich!
Lachen ist ansteckend ... 😊